



Netzwerke Wasser 2.0

Die wasserwirtschaftliche Situation
und Herausforderungen im AMK SAW

Salzwedel, 28. März 2022



2 1/2 Jahre Austausch beim Projekt Kennenlernen - Vorträge - Exkursionen -

Inhalt

1. Vorstellung der Unteren Wasserbehörde
2. Überblick Gewässer, UHV, WV und BV
3. Wasserwirtschaftliche Situation
4. Herausforderungen
5. Möglichkeiten
6. Offene Fragen
7. Ausblick – Wunsch für die Zukunft

Die untere Wasserbehörde

- Durch die UWB werden die Aufgaben aus dem Wasserhaushaltsgesetz umgesetzt.
- Daran arbeiten im AMK 9 Fachingenieure und 2 Verwaltungsfachangestellte.
- Wichtigste Aufgabe ist der Schutz des Wassers und der sorgsame Umgang mit der Ressource „Wasser“.
- Dies betrifft nicht nur die Oberflächengewässer sondern insbesondere das Grundwasser.

Überblick

wasserwirtschaftliche Gegebenheiten

- Altmarkkreis Salzwedel als nördlichster LK in LSA
- Landkreisfläche 2.293 km² mit 82.000 Einwohnern (36 EW/km²),
 - 1.255 km² landwirtschaftliche Nutzflächen,
 - 3.900 km Gewässer I. und II. Ordnung,
- stehendes Gewässer Arendsee mit 500 ha Fläche, Tiefe 50 m
- UHV Jeetze, Milde/Biese, Obere Ohre, Untere Ohre, Seege/Aland
- Wasser- und Abwasserverbände: VKWA Salzwedel, WV Gardelegen, WV Klötze WV SDL/OBG – alle TW+AW, AW Bismark
- 1 Beregnungsverband (westliche Altmark)

3. Wasserwirtschaftliche Situation

- deutliche Unterschiede bei der Vergabe von Wasserrechten
- genehmigte Entnahmen: 26,8 Mio m³/a davon
 - Beregnung: 6,04 Mio m³/a (ausschließlich Grundwasser), = 6 (!) % der Fläche
 - Trinkwasser: 13,40 Mio m³/a
 - Sonstige: 7,36 Mio m³/a (z.B. Produktionswasser und Tierversorgung)
- insbesondere die Sommer 2018, 2019 und 2020 waren durch Hitze und Dürre und wochenlang fehlenden Regen, geprägt
- bisher durchschnittliche Niederschlagsmenge: 550 mm/a
 - 2018 – 290 mm
 - 2019 – 516 mm
 - 2020 – 524 mm
 - 2021 – 511 mm
- Veränderung der jahreszeitlichen Verteilung; vermehrt Starkniederschläge

Folgen der trockenen Jahre

- Ertrags- und Qualitätseinbußen in der Landwirtschaft,
- Trockenfallen von Oberflächengewässern,
- verringerte Grundwasserneubildung
- sinkende Grundwasserstände
- ausgetrocknete Böden haben eine geringere Speicherfähigkeit

Herausforderungen

Für die Bevölkerung - Sicherung der Trinkwasserversorgung an erster Stelle
aber – muss der Rasen bewässert werden und zu welcher Tageszeit?

Für die Natur – Feuchtgebiete und Moore erhalten – kontra Mindestabfluss

Für die Landwirtschaft

Verdunstung höher als der Niederschlag; sandige Böden mit geringer Wasserspeicherfähigkeit

Vergangenheit: Ertrags- und Qualitätsstabilisierung

Gegenwart: - Totaleinbußen verhindern und Nährstoffausnutzung optimieren

- starke Erhöhung der Beregnungsbedürftigkeit

Zukunft:

- verfügbare Wassermenge ist begrenzt

- Optimierung der Beregnung erforderlich

- Anpassungsstrategien:

geeignete Fruchtfolgen und Zwischenfrüchte

ganzjährige Pflanzendecke

Erosionsschutz

Möglichkeiten:

- rechtliche Steuerung
- Mittel der Flurneuordnung nutzen
- gezielte Förderprogramme
- Nutzung digitaler Systeme:
 - Optimierung Wasserverbrauch und Einhaltung der Wasserrechte
- Wasser verstärkt im Kreislauf fahren (Industrie, Gemüseproduktion)
- Niederschlagswasser nutzen
- Steigerung der GW-Neubildung z.B. Umbau der Wälder zu Laub- und Laubmischwäldern



Offene Fragen

Was hat uns das Netzwerk gelehrt

so viele Möglichkeiten

Abwasserverregnung – Ressource, die möglichst unkompliziert genutzt werden sollte

Wasserrückhalt in der Fläche aktivieren, „sich“ erinnern, praktizieren

Stauanlagen

Überflutungen von Wiesen gezielt zulassen

Selbstdisziplin der Wasserrechtsinhaber (Priorisierung, Tageszeit)

Viel hilft selten viel!

Ausblick – Wunsch für die Zukunft

Resümee:

ein Blick über den Tellerrand ist für alle Beteiligten gut und wichtig

Weitere Zusammenarbeit wird seitens des AMK SAW gewünscht

Danke



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

